

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 16

Artikel: "Mäusevirusaktion"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als besonders wichtig für ein rasches Vorrücken, hat der Nachschub immer zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu sein

Links von oben nach unten: Von der Dorfjugend wird dieser ausserordentliche Anlass zu einem kleinen Fest gestempelt, denn sie hat zum heutigen Nachmittag ja extra frei bekommen. — Eher einem Festzug gleich zieht der Tross, voran die „Gifffuhr“, dahinter die Dorftruppe mit der „Spezialbewaffnung“, hinaus ins Feld, alles in gehobener Stimmung und voller Siegesversichert. — Der Bürgermeister hat für heute den Marschallstab in Form einer Haselrute in die Hand genommen und führt als alter Haudegen die Schlacht im Felde persönlich. Mit zweckdienlicher Schützenlinie führt er seine Leute in die Schlacht

„Mäusevirusaktion“

Gemeinsame Not führt zu gemeinsamem Kampf, kittet vom Staatsganzen bis zur Gemeindezelle alles viel fester zusammen. Sogar im Dorf werden kleine Zwistigkeiten und Rivalitäten nebensächlich und hintangestellt, wenn es gilt, einer gemeinsamen Not zu steuern.

Einzelnd und in Rotten sind die Mäuse über die Felder und Aecker hergefallen und haben sich verschanzt. Raubend und plündernd durchstreifen sie das frisch angelegte Saatgut des schaffigen Juradorfes, das in getreuer Erfüllung seiner Eidgenossenpflicht mit höchst gesteigerter Anstrengung sein Mehrmass an Ackerland bebaut hat.

Im Dorfe selbst hat darum der Bürgermeister als „Feldhauptmann“ die Gemeinde eiligst zum Kriegsrat einberufen. Man ist sich einig, dass unverzüglich zum Gegenangriff geschritten werden muss.

Kilometerweit sind die Felder durchlöchert, und es ist keine Seltenheit, dass man auf einen einzigen Quadratmeter an die 30 Löcher zählen kann. Daneben haben sie sich Erdhaufen aufgeworfen, die sich wie eine Staffel von Bunkern als die sogenannte „Mauslinie“ ausnehmen. Es sind die Löcher und Erdhaufen jener Sorte Feldmäuse, die sich innert Jahresfrist bei einigermaßen normalen Verhältnissen, von einem einzigen Paar auf 1000 bis 2000 Stück vermehren können. Darum ist rasches und gründliches Handeln Pflicht.

Die moderne Chemie hat hier ein Kampfmittel geschaffen. Diesmal der Menschheit zu Nutz und Frommen.

Aus den Laboratorien des Schweizerischen Serum- und Impfinstitutes jagt der Camion heran, eine Staubfahne den Langschwänzern unheimlich verheissend über die Felder legend. Im Dorfe angelangt, wird fieberhaft



Ein Dorf zieht gegen einen gemeinsamen Feind ins Feld

Oben:

Der Bürgermeister hat das ganze Dorf auf 1 Uhr bestellt. Aber das Interesse an der gemeinsamen Aktion ist so gross, dass viele schon früher, mit Löffel und Kessell bewaffnet, angerückt sind. Der Bürgermeister und der Gemeindegemeinschaft mischen gemeinsam und höchst persönlich, den Virus mit dem bereitgestellten Weizen und Hafer



Oben: Bei dem weitmaschigen und klug angelegten Fluchtnetz werden bei den „Bunkern“ Zeitzylinder gelegt durch Eingiessen des vergifteten Weizens in die Löcher. Dabei ist es keine Seltenheit, dass man an die 30 solcher Eingänge auf einem einzigen Quadratmeter zählen kann.

Links: Drüben beim alten Ofenhaus, das heute zum Hauptquartier wurde, werden die soeben und noch warm aus dem Serum- und Impfinstitut eingetroffenen Virusflüssigkeiten sofort nach Vorschrift verdünnt und mit dem Lockweizen in grossen Bottichen vermischt

Rechts: Ein ausgenommenes „Mausest““. Das ist der Feind, gegen den das ganze Dorf so erbittert ankämpft. Warum es seine rasche und gänzliche Ausrottung anstrebt, ist doppelt verständlich, wenn man weiss, dass ein einziges Mäusepaar im Stande ist, sich innert Jahresfrist auf 1500 zu vermehren

Bonbonne um Bonbonne des noch warmen Virus (Mäusegiftes) ausgepackt und mit der bereitgestellten Lockspeise, mit Hafer und Weizen, vermischt.

Auf punkt 1 Uhr hat sich alles im Dorf, was gehen kann und nicht gerade an der Grenze steht, mit Kessell und Löffel bewaffnet, eingefunden, um die letzten Vorsichtsmassregeln und Weisungen der Kampftaktik entgegenzunehmen. Die Dorfschule aber hat zu diesem ausserordentlichen Kampftag extra frei bekommen.

Jetzt bewegt sich der ganze Zug geschlossen hinter der Bottichfuhr hinaus ins Feld zum Grossangriff auf den nichtsahnenden und das Dorf belagernden Feind. In geschlossener Schützenlinie wird ohne Rücksicht auf den Eigentümer des Feldes oder Ackers vorgegangen. Gemeinsamer Kampf ruft die Zusammengehörigkeit der Dorfgemeinschaft in Erinnerung und führt zum sichern Ziel.

Bildbericht: ILLUSTRATION

